

Zeitschrift / Magazine

Camera Austria International 122

Kontakt / Contact:

Lendkai 1, 8020 Graz, Austria
T +43/(0)316/8155500, F 8155509
press@camera-austria.at
www.camera-austria.at

Michele Robecchi: Shirana Shahbazi
Mark Durden: Wolfgang Tillmans
Vanessa Joan Müller: Stephanie Kiwitt
Óscar Faria: Heinz Peter Knes
Kolumne / Column: T. J. Demos

Erscheinungsdatum / publication date: 10. 6. 2013
ger./eng., 104 Seiten / pages, € 16,—

Präsentationen / Presentations:

11. 6. – 16. 6. 2013

Liste Basel

13. – 16. 6. 2013

I Never Read, Art Book Fair, Basel

13. 6. – 16. 6. 2013

Art Basel

19. 6. 2013

Talk and presentation at Motto Store Berlin

1. 7. – 7. 7. 2013

Rencontres d'Arles Village, Arles



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen von Camera Austria International,

wir freuen uns, Ihnen die aktuelle Ausgabe von *Camera Austria International* anzukündigen. Vier herausragende Positionen zeitgenössischer Fotografie – **Shirana Shahbazi**, **Wolfgang Tillmans**, **Stephanie Kiwitt** und **Heinz Peter Knes** – haben den Rahmen der Fragestellung dieser Ausgabe vorgegeben: Was kann ein einzelnes Bild, außer, dass es gut ist? Diese rhetorisch-kritische Frage begleitet uns immer wieder in der Konzeption der Inhalte unserer Zeitschrift, in der wir Debatten anzustoßen versuchen, die klar über das Einzelbild hinausweisen, und die stattdessen Formen der Dokumentation und mit ihr serielle Arbeitsweisen ins Zentrum der Betrachtung stellen – mit dem Ziel, die fotografische Praxis immer auch als eine Form der kritischen Kommentierung oder der Einmischung in oder Sichtbarmachung von Politik und Alltag zu begreifen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre dieses Heftes und danken Ihnen im Voraus für die redaktionelle Berücksichtigung in Ihrem Medium. Über die Zusendung eines Belegexemplars der Rezension nach Erscheinen würden wir uns freuen.

Mit schönen Grüßen
das Team von Camera Austria

Dear Sir or Madam,
dear friends of Camera Austria International,

it is with pleasure that we announce the publication of the current issue of *Camera Austria International*. Four outstanding positions of contemporary photography—**Shirana Shahbazi**, **Wolfgang Tillmans**, **Stephanie Kiwitt** and **Heinz Peter Knes**—have formed the frame to this issue's question: What can an individual image be, except good? This rhetorical-critical question repeatedly accompanies us when conceptualising the content of our magazine, where we attempt to foster discourse that clearly extends beyond the individual image—discourse that instead posits forms of documentation and, also, serial working approaches as the focus of reflection. The aim here is to consistently comprehend photographic practice as a form of critical commentary or as involvement in or visualisation of politics and everyday life.

We hope that you will thoroughly enjoy reading the magazine and extend our thanks in advance for editorial consideration of this issue in your medium. We would be grateful to receive a complimentary copy of your review after it is published.

Sincerely,
the team of Camera Austria



Wir betrachten immer wieder Bilder von KünstlerInnen, deren Arbeiten zwar in Büchern und Ausstellungen konzeptuell-strategisch und selbstredend auch aus inhaltlichen Gründen zu Serien zusammengefasst sind, die aber auch als Einzelbilder für sich beeindruckend und nachwirken – Fotografien, die allein durch ihre bildnerische Präzision bestechen, Arbeiten, die sich nicht durch Formen der Visualisierung »von etwas« mitteilen, sondern vor allem durch ihre *Visualität* wirken, Bilder, die eine anhaltende Gültigkeit beanspruchen und sich gleichermaßen einer unmittelbaren Beschreibung dessen, was wir auf ihnen sehen, genauso entziehen wie einer sich über sie stülpenden Theoretisierung.

Die Arbeiten von **Wolfgang Tillmans** sind dafür ein gutes Beispiel. Auf keinen Fall sei an dieser Stelle der Kult um die Bilder bestätigt, viel eher lohnt es sich, seine Arbeiten als Genrebilder zu begreifen: Mit seinen Werken teilt sich eine Form des (ethischen) Denkens über die Dinge mit – gleichzeitig bleibt er immer dicht am Gegenstand, werden keine Bilder zurechtgerückt oder Realitäten verstellt. Tillmans' Fotografien entwickeln ihre Gültigkeit nicht über einen die Arbeiten zusammenbindenden konzeptiven Grundgedanken, sondern sind jeweils »für sich« präzise Beschreibungen von Räumen und ihren Atmosphären, die sich gerade in den neuen Arbeiten stark über die in den Blick genommenen Abbildungen von Oberflächen und ihrer Materialität entwickeln, teilweise über die Materialität des Bildträgers selbst, das Fotopapier, sowie teilweise über das in ihnen wirkende Licht, das auf die verschiedenen Enden der Welt und ihre BewohnerInnen verweist, die Tillmans in diesem Zyklus zusammenzuspannen versteht.

»[...] [Die] Möglichkeit, sich physisch neu zu gestalten und zu vermarkten, auch als individueller Freiheitsgewinn jenseits fremdbestimmter Anpassung«, wie sie Vanessa Joan Müller in der Serie »GYM« von **Stephanie Kiwitt** thematisiert findet, bedeutet eben auch, für diese Versuche der Neugestaltung eine entsprechende fo-

We repeatedly encounter pictures taken by artists whose works, though conceptually-strategically and self-evidently compiled as series in books and exhibitions for content-related reasons, indeed also offer lingering impressions and effects as individual images in and of themselves. They are photographs that captivate simply through their pictorial precision; works that primarily have impact due to their *visuality* rather than expressing something through approaches to visualising "something"; pictures that lay claim to an enduring validity while simultaneously eschewing both an immediate description of what we see there and a veiling theorisation.

The works of **Wolfgang Tillmans** are a good example of this. In no way is the cult surrounding images confirmed here – instead, it pays to grasp his photos as genre pictures. Expressed in his works is a form of (ethical) thinking about things, while at the same time the artist remains closely attuned to the object; images are not adjusted, nor are realities shifted. Tillmans' photographs do not assume validity via a conceptive fundamental idea that interconnects the works but rather are, each "in itself", precise descriptions of spaces and their atmospheres, which (especially in his more recent works) develop far beyond the visible depictions of surfaces and the related materiality. Sometimes this transpires by way of the pictorial carrier itself, the photo paper, and sometimes by way of the light active within, which references the many ends of the world and its inhabitants, whom Tillmans associates in this cycle.

"The opportunity to physically reconfigure and market oneself may also be interpreted as yielding personal liberation beyond adaption to external pressures," as Vanessa Joan Müller finds thematised in **Stephanie Kiwitt's** series "GYM", which also implies finding an appropriate photographic form for these attempts at reconfiguration. Of issue here is not only the seriality of this recurring and repeatedly renewing exertion as a documentary "motif" in the series; playing out here is also a conflict (between the body



tografische Gestalt zu finden. Dabei geht nicht nur die Serialität dieser wiederkehrenden und immer wieder zu erneuernden Anstrengung als dokumentarisches »Motiv« in die Serie ein, es findet auch ein Widerstreit (zwischen Körper und seiner Zurichtung) statt, der als formales Element in den einzelnen Bildern auftaucht.

Óscar Farias Text zur Arbeit von **Heinz Peter Knes**, der in seinen Bildern eine Hütte und ihr Verschwinden bildnerisch umkreist und sich mit dieser »Migration der Formen« einem geradezu archaischen Thema widmet, zeichnet vor allem deren disparate Momente nach: mit jedem weiteren Bild eine neue Geschichte zu eröffnen, sich in Widersprüche zu verstricken, von einem anderen Ende neu zu beginnen. »there are no credible witnesses, nor the faintest clue.« Die ausgelegten Spuren sind nicht zu überprüfen, die Geschichte will und will sich nicht verknüpfen, jedes Bild eröffnet einen neuen möglichen Kontext, der sich aber sträubt, kontextualisiert zu werden.

Shirana Shahbazi's Praxis, ausgehend von der ikonischen Tradition ihres Heimatlandes Iran, diese mit Bildtraditionen des »Westens« (Studioporträt, Stillleben, Landschaftsmalerei) zu verknüpfen, hat nicht nur komplexe Bildbezüge zur Folge. Zusätzlich zu deren Bedeutung werden sie auch durch die ihnen innewohnende Schönheit ausgezeichnet, wie Michele Robecchi schreibt. Die Visualität der Fotografie kann nur durch eine facettenreiche Perspektive auf diese evaluiert werden, wozu auch der Begriff der Schönheit zu zählen wäre.

Das Forum dieser Ausgabe wurde von dem kroatischen Künstler Igor Eškinja (»Zero Point of Meaning«, Camera Austria Graz, 2013) aus eigenen Vorschlägen und freien Einsendungen an die Redaktion heraus kuratiert.

and the tuning thereof) that appears as a formal element in the individual images.

Óscar Faria's text on the work of **Heinz Peter Knes**, who in his photographs pictorially orbits a cabin and its disappearance, dedicating himself to a downright archaic topic with this "migration of forms", especially traces the disparate moments: revealing a new story with each new picture, becoming enmeshed in contradictions, beginning again from another perspective. "there are no credible witnesses, nor the faintest clue." The construed trails cannot be verified, the story wants to interlink but then again not, each image opens up a new possible context which, however, is reluctant to be contextualised.

Shirana Shahbazi's artistic practice—ensuing from the tradition of iconography in her homeland of Iran, which it seeks to associate with the pictorial traditions of the "West" (studio portraiture, still lifes, landscape painting)—entails more than complex pictorial references. Beyond their meaning, her works are also distinguished by an "intrinsic beauty", as Michele Robecchi writes. The visibility of photography can only be evaluated based on a multifaceted perspective, which would also encompass the term beauty.

The Forum section of this edition has been curated by Croatian artist Igor Eškinja ("Zero Point of Meaning", Camera Austria Graz, 2013) out of his own proposals and from submissions to the editors.

Maren Lübke-Tidow, Chefredakteurin / editor-in-chief
Reinhard Braun, Herausgeber / publisher
June 2013